

Landeswettbewerb der Philosophie-Olympiade, Sparkassen Startrampe Tabakfabrik Linz

„Die Wahrheit ist hässlich. Wir haben die Kunst, damit wir nicht an der Wahrheit zugrunde gehen“, schreibt Friedrich Nietzsche. Ob er mit seiner Ansicht recht hatte? Dies untersuchten junge oberösterreichische Philosoph*innen im Rahmen des Essay-Wettbewerbs 2019/20 – es war eines der vier zur Wahl stehenden Themen. Wie jedes Jahr sind Schüler*innen aus den Maturaklassen dazu aufgefordert, ein Ticket für das Bundesfinale zu lösen, indem sie einen der vier besten Essays im Bundesland zu einem philosophischen Thema schreiben. Dabei sind vor allem stringente Argumentationen und sprachliche Finesse verlangt, weniger lexikalisches Wissen und Gelehrsamkeit im weitesten Sinn.

Die diesjährigen Sieger sind:

4. Platz: Sanna Riedl, BRG BORG Kirchdorf
3. Platz: Alexander Hörl, BG BRG Ried
2. Platz: Katharina Wallner, Europagymnasium Baumgartenberg
1. Platz: Ida Sophie Dupal, WRGORG der Franziskanerinnen Wels

Katharina Wallner gelangte bei ihrer unermüdlichen Suche nach der Wahrheit zur sokratischen Erkenntnis, dass einzig das Wissen über das eigene Unwissen wirklich frei mache. In Anlehnung an Pippi Langstrumpfs berühmte Worte kam sie zu dem Schluss: *„Ich mach mir die Welt, widdewidde wie von meiner eigenen Wahrheit erstellt.“*

Die Siegerin des Essaywettbewerbs, Ida Sophie Dupal, setzte in ihrer Interpretation des Nietzsche-Zitats einen ganz anderen Schwerpunkt: Kunst sei nicht bloß eine Ablenkung von der hässlichen Wahrheit, sondern die wohl schönste Lüge überhaupt. Die Kunst halte uns stets alle Optionen offen und sei, wie Dupal als genaue Nietzsche-Leserin betont, somit mehr wert als die Wahrheit, welche nicht mit der Wirklichkeit gleichgesetzt werden dürfe. Die Konklusion der jungen Philosophin: Ein Kunstwerk zu verstehen heißt, sich belügen zu lassen und die eigene Reaktion auf diese Lüge als Teil der Kunst wahrzunehmen: *„Die Kunst ist frei und wir haben sie, damit wir nicht an der unvermeidbaren Alternativlosigkeit der Wirklichkeit zugrunde gehen.“*

Schön zu sehen, welche beeindruckende Ergebnisse eigenständiges und kritisches Denken hervorbringt, noch dazu so brillant formuliert.

Auch die Diskussion mit Univ. Prof. Dr. Thomas Mohrs, der in seiner Rede mit dem Titel

„Zuvielisationsdämmerung“ auf die bedenklichen Auswüchse der modernen Konsumgesellschaft hinwies, gab Anlass zur Hoffnung: Unseren jungen Philosoph*innen geht es nicht vorrangig um das Haben, sondern vielmehr um das Sein, nicht um gedankenloses Konsumieren, sondern um gedankenvolles Reflektieren.

In einem der Wettbewerbsthemen hieß es: *„Die großen technischen Innovationen sollte man nicht der Jugend überlassen; ihr fehlt die Weisheit, damit angemessen umzugehen.“*

Stattdessen ließe sich sagen: Die großen philosophischen Zitate sollte man der Jugend überlassen; sie hat die Weisheit, damit angemessen umzugehen.

Der Bundeswettbewerb der Philosophie-Olympiade wird von 29.3. bis 1.4. in Salzburg stattfinden.

Zur Preisverleihung des ö. Landeswettbewerbs am 13.2.2020 und zum anschließenden Buffet lud die Sparkasse OÖ in der Sparkassen Startrampe der Tabakfabrik Linz, die Buchpreise steuerte Thalia bei.

Linz, am 13.2.2020

Martina Mimra im Namen der Jury